

heißt: *Itemque concedimus tibi Sanctam Mariam, que cognominatur Domine quo vadis, et totam planiciem ante ianuas ipsius ecclesie, ubi fullones candificant pannos cum tribus molendinis, que ibidem sunt, et medietatem circi cum omnibus criptis, ubi lutea vasa coquuntur, et balneum quod nunc detinet Gregorius de Tusculana, ecclesiam quoque Sancti Salvatoris in capite pontis Sancte Marie*⁷²⁾. Giuseppe Tomassetti hat in dem *balneum*, dessen sich Gregor III. von Tusculum bemächtigt hatte, das Grabmal der Caecilia Metella erkennen wollen; von der starken Festung aus hätten die Tusculaner die Via Appia kontrolliert⁷³⁾. Ein sicherer Ausgangspunkt scheint mit der Kirche *Domine quo vadis* gegeben zu sein; und dann soll sich die Grundherrschaft von St. Paul weiter über den Circus des Maxentius bis nach Capo di Bove erstreckt haben. Zu dieser verführerischen Hypothese ist zu bemerken, daß die Besitzliste einer strengen topographischen Ordnung durchaus entbehrt. Weder ist *balneum* als Bezeichnung des Grabmals der Caecilia Metella noch *circus* für den Maxentiusbau im Mittelalter nachgewiesen worden⁷⁴⁾. Vor allem aber darf die Ortsangabe, die auf das *balneum* folgt, nicht unbeachtet bleiben: es handelt sich dabei um die Kirche S. Salvatore in Trastevere, am westlichen Ende des Ponte Rotto⁷⁵⁾. Geht man von diesem Orientierungspunkt aus, so käme für den *circus* der Circus maximus in Frage, und das *balneum* wäre dann eine der antiken Ruinen in der Nähe. Aber auch das ist eine unbeweisbare Vermutung, und so wird man vorerst vor der Kargheit der Quelle die Waffen strecken müssen. Allerdings bleibt so viel gewiß, daß in den Augen Gregors VII. der Herr von Tusculum sich ein Recht anmaßte, das ihm nicht zustand. Und wenn die Erwähnung des *Mons Porculi* in der Urkunde nicht auf eine spätere Interpolation zurückgeht, dann dürfte darin ebenfalls ein unfreundlicher Akt des Papstes zu sehen sein. Denn in Monte Porzio hatten die Tusculaner Besitz^{75a)}, und um die Mitte des 12. Jahrhunderts erscheint es in den Händen der Colonna, die es von den Tusculanern

⁷²⁾ L. Santifaller, Quellen und Forschungen zum Urkunden- und Kanzleiwesen Papst Gregors VII., I. Teil (Studi e Testi 190, 1957) S. 25 Nr. 36.

⁷³⁾ G. Tomassetti, La Campagna romana antica, medioevale e moderna 2 (1910) S. 56.

⁷⁴⁾ Tomassetti a. a. O. 2, 60, 63.

⁷⁵⁾ Chr. Huelsen, Le chiese di Roma nel medio evo (1927) S. 448; M. Armellini/C. Cecchelli, Le chiese di Roma dal sec. IV al XIX 2 (1942) S. 832—834, 1437.

^{75a)} S. o. S. 11 ff.